

## Vaya con Dios – Geht mit Gott

Teil einer Alpenüberquerung für Paare, 16.–22. Juli 2017

Gespannt und mit gemischten Gefühlen gingen wir dem Start entgegen.

Sind die zum Teil für uns sehr langen Etappen zu schaffen? 2000 Hm im Aufstieg hatte noch keiner von uns gemacht. Ja und was erwartet Dieter sonst noch von uns Paaren? Ich kenne mich doch mit Gott gar nicht so gut aus!

Egal mit neuen Leuten durch die Alpen, da kann eigentlich nicht viel schief gehen. Am Berg sind doch meistens nur nette Menschen unterwegs und man hat ja immer noch seine bessere Hälfte an der Seite.

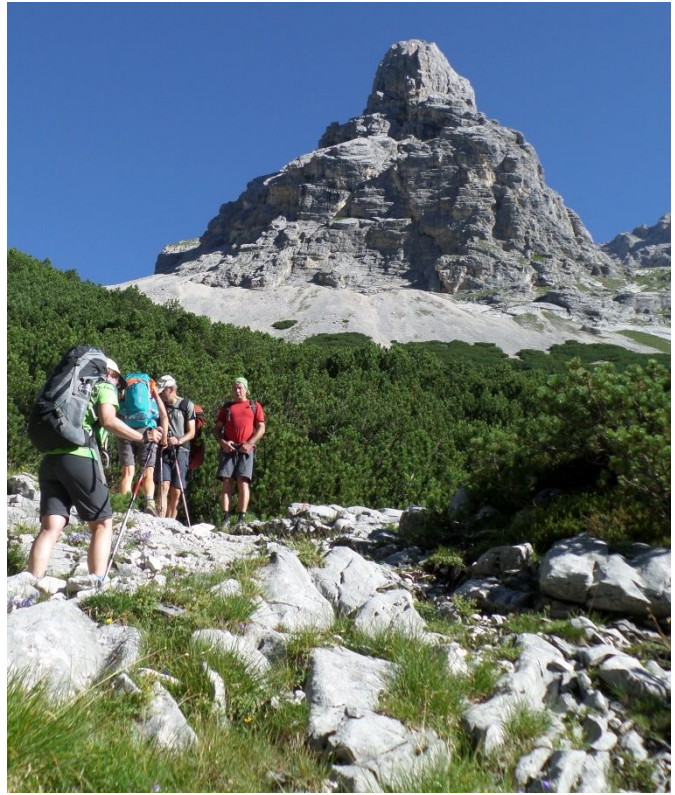
Wir, das waren: Unser Guide Dieter, Simone & Dominik aus Berlin, mein Mann Helmut und ich.

Am Sonntag, auf dem Weg zur Rheintalanger Hütte bekamen wir die ersten Impulse, um auf uns als Paar zu blicken. Zum Thema Kennenlernen waren da einige Fragen auf einer bunten Karte. Angeregt, zuerst allein darüber nachzudenken, gingen wir einzeln und danach mit dem Partner auf leichten Wegen plaudernd bergauf. Beim Gehen können die Gedanken ebenso gut wandern und wir schauten so die verschiedensten Aspekte unserer gemeinsamen Zeit an. Das alles ohne Anspruch auf ein Ergebnis! Gegen Ende des Tages gab es dann noch eine Karte mit einem Bibeltext und einer kleinen Geschichte. Das war entspannend und anregend zugleich.

Schon am ersten Abend war klar: Schön, dass wir dabei sind!

So ging es Tag um Tag. Immer mit einem Thema, das zur Tagesroute passte.

Montags kamen wir nach einem ersten längeren Weg zur Coburger Hütte. Dienstag ein langer Abstieg nach Obermieming im Inntal. Der Mittwoch brachte uns die Etappe, der wir alle respektvoll entgegensahen. Unter dem Thema „Durststrecken“ querten wir das Inntal und gingen von dort über den Pirchkogel (2830 m) ins Kühtal. Eine sehr lange Tour – 2200 Hm im Aufstieg und ca. 1150 Hm im Abstieg – an deren Ende wir glücklich waren, es



Aufstieg zur Coburger Hütte



Abstieg ins Inntal



Bald sind wir im Kühtai. Von links: Helmut & Conny, Simone & Dominik, Dieter

geschafft zu haben. Knie, Füße, alles tat weh, und wir waren frohgemut und todmüde zugleich. Ein großes Ziel war geschafft und uns war klar, mit dem nötigen Gottvertrauen und dem richtigen Motivator auf Erden kommen wir fast überall hin.

Die weiteren Tage zur Schweinfurter Hütte und Winnebachseehütte vergingen wie im Flug. Wir durchquerten grandiose Gebirgslandschaften. Es gab eine Vielzahl an Blumen bis in die Gipfelregionen. Kühe, Schafe, Gämsen und Murmeltiere kreuzten



Hin und wieder hatten wir auch Regen, hier an der Winnebachseehütte

unseren Weg. Ja und jeden Tag ging es sich leichter. Nicht zuletzt durch die lange Ruhepause, die die Hüttenruhe um 22 Uhr mit sich bringt. Trotz Anstrengung erholt man sich sehr.

Am Samstag, beim Abstieg von der Winnebachseehütte nach Gries im Sulztal, war uns zwei Paaren klar: Wenn Dieter die Tour nächstes Jahr fortsetzt, sind wir wieder dabei auf Gottes schönsten Wegen.

*Conny Niederwieser-Lochmann*



Gehen, gehen, gehen – con Dios!